

#### 4. Haldenberg und Pfüzingen.

In Hammers Beiträgen zur Hohenloheschen Genealogie ist S. 61 ff. die Urkunde des Stuttgardter Archives abgedruckt dd. 1220, wodurch nobilis matrona Adelheidis, mater puerorum de Hohenloch, cum marito suo comite Cunrado de Lubenhusen (aussen de Werdekke) gegenüber vom Deutschen Orden eine Verfügung trifft super bonis ipsius Adelheidis in Mergentheim, que titulo juris, quod vulgo lipgedinge dicitur habuit & possedit etc. Hujus rei testes sunt: Clerici —. Laici: Henricus de Rotenfels. Henricus de Haldenberch. Hermannus de Hunnenberch. Henricus de Telheim, scultetus. Reinhardus de Butert u. a. m.

Hier lernen wir einen H. de Haldenberch kennen, für dessen Wohnsitz kein Ort uns zu passen scheint, als Haldenberg-Stetten. Da nämlich der alte Namen des eben genannten Städtchens kurzweg Stetten ist, näher gewöhnlich Niederstetten, so kann der offizielle Herrschaftsname Haldenbergstetten nur der Burg über dem Städtchen seinen Ursprung verdanken und es muß also der ursprüngliche Namen dieser Burg gewesen seyn — Haldenberg. Welchem Geschlechte gehörte nun aber wohl jener Heinrich von H. an? Es liegt zunächst, ihn für einen hohenloheschen Dienstmann zu halten. Leider wissen wir nicht zu bestimmen, welchem Geschlechte H. de Hunnenberch,\*) der Nächste in der Zeugenreihe, angehört. Voran steht jedenfalls der edelfreie Heinrich v. Rotenfels, wahrscheinlich ein Schwiegersohn der Adelheid von Hohenlohe-Lobenhausen.

Doch unsere Zweifel löst eine andere Urkunde von 1211 in Jägers Geschichte des Frankenlandes III, 338. Dort zeugen 1) nobiles et liberi, 2) clerici, 3) laici und zwar Dienstmannen. Unter den nobiles et liberi aber steht zwischen Crafo de Nunenburc und Egeno comesde Eichelberc — Henricus de Haldenberc, offenbar derselbe Mann und unstreitig also ein edelfreier Herr.

Somit bekämen wir ein bisher unbekanntes, weiteres Freiherrngeschlecht in unserem Bezirk? Kaum! Verschiedene Sitze edelfreier Geschlechter, zumal Pfüzingen und Weikersheim, sind so nahe, der Name „von Haldenberg“ erscheint erst so späte und nur für so kurze Zeit, daß uns wahrscheinlicher zu seyn scheint, der Sprosse eines benachbarten Edelgeschlechts habe vorübergehend, auf der Haldenburg

\*) Sollte vielleicht zu lesen seyn Haimenberch ein Dienstmann also von Haimberg bei Wildenthierbach, wo auch später noch ein ritterliches Geschlecht saß?

seinen Sitz genommen. Von keinem andern Geschlechte aber wüßten wir diesen Herrn so bequem abzuleiten, als von den Herrn von Pfützingen, deren Stammsitz in der nächsten Nähe gelegen ist, wie denn auch gleich nachher Pfützingen sammt Haldenberg und Stetten in den Händen der (stammverwandten) Hohenloher erscheinen.

Somit möchten wir unserm in den würtb. Jahrbüchern 1847, II, 141 entworfenen Stammbaum der Herrn von Pfützingen unten ein Glied ansetzen (wie er jedenfalls nach oben muß weiter hinauf geführt werden, vgl. Jahresheft 1850 Seite 72). Also —

Gundelo de Pfussech 1103, derselbe Mann wohl, welcher als Gundeloho 1095 das predium Stutbach im Namen der Romburger Kirche übergab; s. Wirtb. Urk.-Buch I, 393. Seine Söhne sind

Bernger 1103

Conrad 1103

?

Stammvater wohl der  
Herrn v. Weifersheim.

Conrad u. Heinrich v. Pfützingen

Albert 1171.

1156—68.

1165—70.

can wirch.

?

Berenger von Pfützingen 1180.

?

Heinrich von Haldenberg 1211. 1220.

Salvo meliori!

H. Bauer.

**5. Die Herrn von Jagstberg und von Bächlingen.**

Im Archive für Hessische Geschichte und Alterthumskunde, VII. 2 S. 357 wird von unsern Mittheilungen im Hefte 1848 S. 38 ff. und 1849 S. 68 ff. Gebrauch gemacht zu Ergänzung der Geschichte und Genealogie der Herrn von Breuberg. Eine einschlägige Urkunde, in welcher Conrad Rezo von Bruberg allen Ansprüchen auf die von seinem Schwiegervater v. Jagstberg verkauften Güter in Hollenbach entsagt, ist uns inzwischen noch bekannt geworden dd. 1229. s. Abth. II, Nr. 1.